



SGR/Unsplash

# SCHLÜSSELJAHR FÜR DIE BIODIVERSITÄT?

## Globales Abkommen in der Warteschleife

**D**er am 15. September 2020 veröffentlichte Global Biodiversity Outlook zeigt ganz deutlich: Die Weltgemeinschaft ist beim Schutz der Biodiversität gescheitert.<sup>1</sup> Keines der 20 Aichi-Ziele von 2010 wurde vollständig erreicht. Diese sollten den Verlust der Vielfalt von Arten, Ökosystemen und Genen stoppen. Stattdessen befeuern menschliche Aktivitäten wie die Zerstörung von Wäldern, Überfischung, Klimawandel und Umweltverschmutzung die Biodiversitätskrise weiter. Viele hatten sich 2020 ein „Superjahr für die Natur“ erhofft. Wichtige Weichen auf globaler Ebene sollten gestellt werden. Unter anderem hätte auch das neue Abkommen für die Biodiversität auf der 15. Vertragsstaatenkonferenz (COP15) der Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD) im Oktober 2020 in Kunming, China, verabschiedet werden sollen.

Die Verschiebung von COP15 ist natürlich kein gutes Zeichen, weil die Krise der biologischen Vielfalt ungehindert fortschreitet. Andererseits ergibt sich so die Chance, aus Fehlern zu lernen und ein wirksames Abkommen zu erarbeiten. Neben ambitionierten Zielen braucht es vor allem einen stärkeren Fokus auf die Umsetzung: Mehr Verbindlichkeit, ausreichende Finanzierung und ein Adressieren der Treiber des Biodiversitätsverlusts und aller beteiligten

Akteure. Allerdings lassen die Ambitionen im bisherigen Verhandlungsprozess zu wünschen übrig.

### Globaler Rahmen ab 2021 zu schwach

Anfang September 2020 erschien eine aktualisierte Version des Verhandlungsdokuments über den Globalen Rahmen nach 2020.<sup>2</sup> Leider hat sich dieser aus Umweltsicht nicht verbessert, sondern wurde im Vergleich zum ersten Entwurf sogar abgeschwächt. Dabei waren bereits hier viele Ziele nicht ehrgeizig. Beispielsweise wird nur ein Ende der „schädlichsten“ Subventionen angestrebt. Dabei wäre es nötig, alle naturschädigenden Subventionen und Anreize abzuschaffen.

Zentral für den CBD-Prozess sind nun die Treffen der beratenden Gremien, die auf 2021 verschoben wurden. Das Gremium für Wissenschaftliche, Technische und Technologische Beratung (SBSTTA) soll sicherstellen, dass das Abkommen den aktuellen Stand der Wissenschaft reflektiert. Hierzu gab es im Sommer 2020 einen breit angelegten Stakeholderprozess und erste Onlinetreffen. Allerdings wird sich die Debatte der WissenschaftlerInnen auf die Indikatoren konzentrieren, die nötig sind, um den Fortschritt zu messen, nicht aber auf die gesteckten Ziele.

## Der Knackpunkt: Das Geld

Das Gremium für die Umsetzung (Subsidiary Body on Implementation, SBI) traf sich im September 2020 und diskutierte die Mobilisierung der benötigten Ressourcen. Dieses Thema wird für den weiteren Verlauf der Verhandlungen entscheidend sein. Die Länder des globalen Südens betonen zu Recht immer wieder, wie wichtig für sie finanzielle Unterstützung für die Umsetzung des Abkommens ist. Wenn Deutschland und die EU es also ernst meinen mit dem Schutz der Biodiversität, wie die Statements beim Biodiversitäts-Gipfel der UN Ende September vermuten lassen,<sup>3</sup> stehen sie in der Verantwortung. Neben den genannten Aspekten muss für ausreichende Haushaltsmittel gesorgt werden, um das gemeinsame Abkommen in den eigenen Grenzen umzusetzen, aber auch, um andere Länder zu unterstützen.

 **Magdalene Trapp**

Die Autorin ist Referentin für Biodiversitätspolitik und Naturschutz beim Naturschutzbund Deutschland (NABU).

### Wichtige bevorstehende Treffen

1. Quartal 2021: SBSTTA und SBI in Kanada 2021 (ohne konkretes Datum): Weltnaturschutzkongress der IUCN (Weltnaturschutzunion) in Frankreich 2021 (ohne konkretes Datum): Open-ended Working Group (OEWG) 3 in Kolumbien 2021 (genauer Termin noch offen, frühestens im 2. Quartal, voraussichtlich Herbst): Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD COP15) in Kunming, China

1 <https://www.cbd.int/gbo5>.

2 <https://www.cbd.int/doc/c/3064/749a/0f65ac7f9def86707f4eaeafa/post2020-prep-02-01-en.pdf>.

3 <https://www.un.org/pga/74/united-nations-summit-on-biodiversity/>

# WIE WEITER MIT DER GLOBALEN CHEMIKALIENPOLITIK?

## Die Konferenz über das internationale Chemikalienmanagement ist um 10 Monate verschoben

**H**ätte es die COVID-19-Pandemie nicht gegeben, hätten sich im Oktober 2020 rund 1.000 Delegierte zur 5. Internationalen Konferenz zum Chemikalienmanagement (International Conference on Chemicals Management, ICCM5) in Bonn getroffen, um einen neuen politischen Rahmen für das internationale Chemikalienmanagement zu beschließen. Das Mandat des Strategischen Ansatzes für das Internationale Chemikalienmanagement (Strategic Approach on International Chemicals Management, SAICM), eines internationalen Multistakeholder-Prozesses unter dem Dach des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP), läuft Ende 2020 aus und muss neu verhandelt werden.

Unter deutscher Präsidentschaft wird ICCM5 nun voraussichtlich im Juli 2021 wie geplant in Bonn stattfinden.

Für den weiteren Verhandlungs- und Vorbereitungsprozess hat das zuständige SAICM-Bureau im September einen Fahrplan erstellt.

In vier virtuellen Arbeitsgruppen (Virtual Working Groups, VWGs) werden ab Oktober 2020 per E-Mail oder optional in Online-Meetings zu vier Themen Vorschläge für ein Abschlussdokument von ICCM5 erarbeitet oder offene Fragen aufgezeigt. Die Ergebnisse der VWGs fließen dann in die weiteren Verhandlungen ein. Die VWGs sind offen für alle Stakeholder, die sich beim SAICM-Sekretariat dafür registrieren.

Neben den Verhandlungen für ein neues SAICM findet gleichzeitig die Vorbereitung einer Ministerdeklaration statt, die bei der ICCM5 verabschiedet werden soll. Dazu wurde eine sogenannte Friends of the President Group eingerichtet. Die Gruppe besteht aus 30 VertreterInnen von

# RUNDBRIEF



Forum Umwelt und Entwicklung

3/2020



## NO NEW NORMAL DIE WELT PROBT DEN AUSNAHMEZUSTAND

### **GESUNDHEIT VOR SCHULDENDIENST**

Die globale Corona-  
und Schuldenkrise

› Seite 2

### **ENDSTATION LIBERALISIERTE WELT**

Treibt Corona die  
Probleme des Welthandels  
auf die Spitze?

› Seite 14

### **COVID-19 & DIE KRISEANFÄLLIGKEIT DES GLOBALEN ERNÄHRUNGSSYSTEMS**

Chance für grundlegende  
Veränderungen?

› Seite 17

### **UNTERBEZAHLT, UNPOPULÄR, WEIBLICH**

In der Krise verhärten  
sich Ungleichheiten

› Seite 29

ISSN 1864-0982